

**Rede der
Bundesministerin für
Ernährung und Landwirtschaft
Julia Klöckner**

- Anlass:** Aktuelle Stunde „Auswirkungen der Afrikanischen Schweinepest auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft“
- Termin:** 17.09.2020, ca. 17:20 Uhr
- Ort:** Deutscher Bundestag
- Thema:** Afrikanische Schweinepest

Sehr geehrter Herr Präsident / Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

I. Einleitung

- Die **Afrikanische Schweinepest** hat jetzt auch Deutschland erreicht.
- Deshalb danke ich für die Möglichkeit, Sie hier über die **aktuellen Entwicklungen informieren**.
- So wie ich es seit Tagen auf **vielen Ebenen mache**.
- Wir sind im intensiven Gespräch mit den **Bundesländern**, der **Europäischen Kommission**, den internationalen Behörden, den **relevanten Verbänden** und mit **unseren Handelspartnern**.
- Wie ist die Situation:
- Wenige Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt wurden in dieser und der vergangenen Woche mit **ASP-infizierte Wildschwein-Kadaver** entdeckt.¹

¹ Der erste Verdacht wurde am 09.09.2020 vom Landeslabor Berlin-Brandenburg festgestellt. Eine Probe des Kadavers ist danach unmittelbar auch an das Nationale Referenzlabor gegangen – unser Friedrich-Loeffler-Institut auf der Insel Riems. Der Verdacht hat sich dann bestätigt: Am 15.09.2020 und 16.09.2020 wurden jeweils fünf weitere Verdachtsfälle festgestellt.

- Insgesamt liegen **sieben vom Friedrich-Loeffler-Institut**, dem nationalen Referenzlabor, **bestätigte Fälle** mit ASP vor. *(Stand:17.09.2020, Redebeginn)*
- Wir müssen auf **Basis dieser Zahlen** unsere Maßnahmen planen und diese kommunizieren.
- Nicht auf Basis **medialer Alarmmeldungen**.
- Die Afrikanische Schweinepest ist eine Krankheit, die für den Menschen **völlig ungefährlich** ist.
- Auch **vom Verzehr** von gegebenenfalls ASP-virushaltigem Fleisch geht **keine Gefahr** für die Gesundheit aus.
- Wir wissen aber um die **Gefahr einer sich ausbreitenden ASP** für die gesamte deutsche Schweinehaltung.
- Weil diese Krankheit für Schweine **fast immer tödlich ist**.
- Die **Krankheit** ist bei Wildschweinen **sehr schleichend**.
- Das darf man **nicht unterschätzen** und jetzt nicht hektisch reagieren.
- Uns ist deshalb eines ganz wichtig: Dass wir **schnell und angemessen reagieren**.
- Ich warne aber gleichzeitig **vor Panik und Aktionismus** und mahne zur Besonnenheit.

- Dazu gehört, dass wir **schnell und umfassend informieren** – auf der Basis amtlicher Befunde unseres Nationalen Referenzlabors des **Friedrich-Loeffler-Instituts**.

II. **BMEL hat unmittelbar reagiert**

- Nach Bekanntwerden des ersten Fundes haben wir schnell reagiert:
- Der **Krisenstab im BMEL hat unmittelbar** seine Arbeit aufgenommen.
- Wir haben zwei Ziele:
- Erstens müssen wir verhindern, dass sich die **Schweinepest weiter ausbreitet**.
- Dass sie den **Weg in die Ställe findet**.
- Zweitens müssen wir beobachten, wie sich die **Märkte weiter entwickeln**.
- Und Vorsorge treffen, falls es zu **Marktverwerfungen** kommen sollte.
- Auch der **Zentrale Bund – Länder Krisenstab Tierseuchenbekämpfung** wurde unmittelbar einberufen.

- **Die Bund – Länder Task Force Tierseuchenbekämpfung** ist bereits aktiv.
- Mein Ministerium ist in **ständigem Austausch** mit den Brandenburger Behörden und der **Europäischen Kommission**.
- Unmittelbar um die Fundorte wird ein sogenanntes Kerngebiet mit **elektrischen Wildschutzzäunen** gesichert.
- Außerdem wurde mit einem Radius von ca. 24 Kilometern um den Fundort ein sogenanntes **Gefährdetes Gebiet** mit Schildern und Hinweistafeln markiert.²
- Als Sofortmaßnahme wurden zwanzig Gemeinden in drei **Landkreisen als Restriktionsgebiet festgelegt**, alle im Bundesland Brandenburg.
- Innerhalb der Restriktionsgebiete und aus den Restriktionsgebieten gelten **strikte Verbringungseinschränkungen**.
- Vor-Ort wurde die **Suche nach weiteren möglichen infizierten Tieren** gestartet.
- So wurden auch die **weiteren verendeten Tiere** entdeckt.

² In diesem Gebiet wurden zudem weitere Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung angeordnet:

- Es gilt ein Jagdverbot für alle Tierarten, um möglicherweise infiziertes Schwarzwild nicht unnötig aufzuschrecken.
- Die schweinehaltenden Betriebe werden hinsichtlich der Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen überprüft.
- Vorläufige Nutzungsbeschränkungen für land- und forstwirtschaftlichen Flächen werden geprüft. Hierzu zählt ein Ernteverbot für Maisfelder.

- Ziel ist es weiterhin, das infizierte Gebiet **schnellstmöglich abzugrenzen**, damit sich das **Virus nicht noch weiter ausbreiten kann**.

III. Wir sind gut vorbereitet: Präventive Maßnahmen

- Wer die Entwicklung der ASP beobachtet hat, musste daher damit rechnen, dass sie – **trotz aller vorbeugenden Maßnahmen** - irgendwann auch nach Deutschland kommen könnte.
- Deshalb haben wir bereits **frühzeitig vorgesorgt**, um im Krisenfall schnell reagieren zu können:
- Mehrfach wurde der **Ernstfall** mit den Nachbarländern sowie den Bundesländern **geprobt**.
- Wir waren darum bemüht mit der polnischen Regierung eine Lösung für einen **Zaubau an der deutsch-polnischen Grenze** zu realisieren.
- Auf **unsere Kosten**.
- Leider wurde dies von der **polnischen Seite abgelehnt**.
- Wobei auch ein Zaun **niemals vollständige Sicherheit** bedeutet hätte.

- Denn die ASP kommt nicht nur auf vier Beinen, sondern auch **auf vier Rädern**.
- Auch die **rechtlichen Instrumente liegen** vor, um die ASP zu bekämpfen.
- Auf Initiative meines Hauses wurden bereits 2018 das **Tiergesundheits- und Bundesjagdgesetz** sowie die **Schweinepest-Verordnung** geändert.
- Damit die zuständigen Behörden im Ausbruchsfall noch zielgerichteter handeln können.
- Sie wurden damit ermächtigt, folgende Anordnungen zu treffen
 - **Einschränkung des Personen- und Fahrzeugverkehrs** innerhalb bestimmter Gebiete.
 - **Absperrung** eines bestimmten Gebietes.
 - Beschränkungen oder Verbote der Jagd.
 - Beschränkungen oder Verbote der **Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen**.
 - **Anlegen von Jagdschneisen** und die vermehrte Fallwildsuche, um die Infektionsmöglichkeiten gesunder Wildschweine zu minimieren.

- Möglichkeit, dass gegebenenfalls Dritte (z.B. Forstbeamte oder Berufsjäger) beauftragt werden können, **eine verstärkte Bejagung durchzuführen.**

IV. Was haben wir im Vorfeld des Ausbruches geleistet

- Wir **informieren** schon seit längerer Zeit über die Bedrohungslage durch ASP.
- Vor allem an den Orten, die **Gefahrenquellen sein können.**
- Damit gerade Reisenden bewusst wird, dass die Seuche auch durch **mitgebrachte Wurst übertragen** werden kann.
- Wenn sie so weggeworfen wird, dass Wildschweine sie fressen können.
- Wir richten uns gezielt etwa an **Jäger, Landwirte oder Fernfahrer.**
- Unter anderem mittels
 - Auslagen in verschiedenen Sprachen in Zügen,
 - durch **mehrsprachige Plakate** an Raststätten,
 - über die **sozialen Medien.**
- Zudem werden die Schweinehalter regelmäßig von uns darauf hingewiesen, **dass die Sicherheitsmaßnahmen der**

Schweinhaltungshygiene-Verordnung strikt eingehalten werden müssen.

V. Wirtschaftliche Auswirkungen der ASP reduzieren

- Auch wenn die **Seuche nur bei Wildschweinen** aufgetreten ist.
- Die **Auswirkungen auf die Märkte** sind bereits deutlich.
- **Gerade die Sauenhalter** stehen vor erheblichen Absatzproblemen.
- Wir sehen bereits seit dem ersten Fund direkte **Reaktionen am Handelsmarkt**.
- Der **Schweinepreis ist in der vergangenen Woche um 20 Cent**, also ca. 15 Prozent, **gefallen**.
- In dieser Woche hat sich dieser Preis **nicht weiter verschlechtert**.
- Diese Entwicklung werden wir **intensiv beobachten**.
- Wir haben zumindest die Situation, dass **innerhalb der Europäischen Union der Handel** von Schweinefleisch weiter möglich ist.

- Wo wir **ca. 70 Prozent** unserer Exportumsätze erzielen³.
- Weil im europäischen Binnenmarkt **Regionalisierungskonzepte** gelten.
- Das heißt konkret, dass Handelseinschränkungen nur für Betriebe gelten, die im **Restriktionsgebiet liegen**.
- Aber, wir haben auch die Situation, dass der Export in **Drittstaaten⁴ wegfällt**.
- Hier erzielen wir **ca. 30 Prozent** unserer internationalen Exportumsätze.⁵
- Unter anderem in China, Süd-Korea und Japan.
- Ein Importstopp asiatischer Importländer war zu erwarten, hat uns **nicht überrascht**.
- Natürlich haben wir in den vergangenen Jahren intensiv verhandelt, **auch hier Regionalisierungsvereinbarungen abzuschließen**.
- **Sowohl bilateral** als auch auf **europäischer Ebene**.
- Bereits 2018 haben wir den chinesischen Behörden einen konkreten Vorschlag **für eine Regionalisierungslösung vorgelegt**.

³ Ca. 4.530 Millionen Euro

⁴ Südkorea, Mexiko, Japan, Singapur, Brasilien, Argentinien, China, Südafrika. Australien (Stand 17.09.20)

⁵ Ca. 1.950 Millionen Euro

- Ich habe persönlich in den beiden vergangenen Jahren diese Thematik mit den **zuständigen Ministern diskutiert**.
- Auch haben wir versucht eine **Trennung von infizierten Haus- und Wildschweinen** bei der Beurteilung eines Importverbotes zu erreichen.
- Man muss klar sagen: von den **entsprechenden Ländern wurde dies bisher abgelehnt**.
- **Es geht hier um Verträge**.
- Und dafür braucht es **immer beide Seiten, die zustimmen**.
- Es ist bisher **weder der Europäischen Kommission noch einem anderen EU-Mitgliedsland** gelungen, so eine Regionalisierung bei der ASP mit Asien zu vereinbaren.
- Wir arbeiten dennoch mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln daran, die **Warenströme aufrecht zu erhalten**.
- Ich persönlich bin im **Dialog mit den zuständigen Agrarministern der importbeschränkenden Länder**.
- Wir sind in engem **Austausch mit dem Bundeskanzleramt**.
- Zudem gibt es einen **intensiven Austausch mit der Europäischen Kommission**.

- Hinsichtlich der **Marktentwicklungen und möglicher Marktstützungsmaßnahmen.**
- Wir analysieren täglich die Marktlage und sind vorbereitet, um – sollte es **zu Marktverwerfungen kommen** - die Landwirtinnen und Landwirte zu unterstützen
- Wie beispielsweise mit **Beihilfen zur Privaten Lagerhaltung.**
- Hier geht es in erster Linie darum, **den richtigen Zeitpunkt zu finden**, denn zurzeit sind die Kühlhäuser noch mit Exportware gut gefüllt.
- Neben der Privaten Lagerhaltung gab es in der Vergangenheit immer wieder weitere Marktmaßnahmen wie **Liquiditätshilfeprogramme.**
- Es ist in jedem Fall wichtig, dass eine Maßnahme **auf die jeweilige Situation** zugeschnitten konzipiert wird.
- Mir ist wichtig, dass wir unsere Maßnahmen zielgerichtet aufbauen, um auch wirklich die Leidtragenden der Krise zu erreichen.
- Eines ist für uns klar:
- Wir werden unsere **Bäuerinnen und Bauern unterstützen.**
- Wir lassen Sie in dieser besonderen Situation nicht allein.

VI. Schluss

- Wir nehmen als Bundesregierung die **aktuelle Situation sehr ernst.**
- Wir brauchen eine **gemeinsame politische Kraftanstrengung.**
- Ich warne davor, die **aktuelle Situation populistisch ausnutzen.**
- Dazu gehört auch, nicht Dinge zusammenzubringen, die nicht zusammengehören.
- Etwa den Ausbruch der ASP bei einem Wildschwein mit der Kritik an **der Nutztierhaltung und Exporten.**
- Das halte ich für **unangemessen.**
- Ich appelliere an alle Akteure, die jetzigen ASP-Funde in Brandenburg nicht für eine Systemfrage **zur eigenen Profilierung auszunutzen.**
- Auf dem Rücken unser Bäuerinnen und Bauern.
- Jetzt geht es darum, **politisch verantwortlich** zu handeln.
- Wir wissen um die Bedrohung, die von der ASP für die **Schweinehaltung in Deutschland** ausgeht.

- Ich versichere Ihnen – dem Parlament – und unseren Bäuerinnen und Bauern, dass wir alles erdenklich Mögliche tun, um die **Seuche zu bekämpfen**.
- Das betroffene **Seuchengebiet so klein wie möglich** zu halten.
- Die **wirtschaftlichen Konsequenzen so gering wie möglich** zu halten.
- Dazu braucht es eine **gemeinsame politische Kraftanstrengung**.
- **Vielen Dank**.